

So erklärt sich die weitgehende Berücksichtigung, die ausser der Krönungsangelegenheit auch die Palliumverleihung in der Darstellung Johannes Portas gefunden hat¹.

Das Buch Johannis in seiner heutigen Gestalt ist nicht das Tagebuch in seiner ursprünglichen Form, sondern ein mit Benutzung eines solchen Tagebuchs nachträglich ausgearbeitete Darstellung. Wenn es eines besonderen Beweises dafür überhaupt bedürfte, so wäre er z. B. in der Bemerkung zu finden, die c. 26 über die Söhne Castruccio Castracanes gemacht wird: 'sie hätten sich später aller Himmels- und Menschengunst in frevelhafter Weise selbst beraubt'. Hierin liegt eine Hindeutung auf die Ermordung Francesco Castracanes, die viel später als die in c. 26 berichteten Ereignisse geschah und über die erst c. 61 genauer berichtet. Ebenso wird in c. 20 und 33 den Ereignissen vorgegriffen: in beiden Fällen berichtet Johannes die Entsendung von Gesandten und notiert gleich an derselben Stelle einiges über den Verlauf ihrer Gesandtschaft. In gleichem Sinne ist die Wendung 'ut infra patebit' in c. 48 aufzufassen.

Johann muss seine Sammelarbeit bald, jedenfalls noch vor der Abreise von Avignon begonnen haben. Er behielt Abschriften der Briefe des Kardinals an Karl zurück und sammelte die übrigen in Betracht kommenden Aktenstücke (c. 2—6, 10, 14, 15), wobei ihm freilich einiges nicht ganz Unwichtige entgangen ist². Noch vor Antritt der Reise, wahrscheinlich unmittelbar nach Erteilung des Auftrages, ist auch das programmatische c. 1 niedergeschrieben³, das später in die Reinschrift unverändert übernommen wurde. Die Ernennung der Kardinäle von Albano und von Porto zu 'coronatores' ist hier erwähnt, ohne dass auch nur angedeutet wäre, dass sie sich dem päpstlichen Auftrage später entzogen haben; von den Ereignissen der Reise wird im Futurum gesprochen⁴. Auf der Reise hat er dann von

1) c. 7—10. Ferner z. B. die absichtliche Betonung in c. 47: 'dominus Ostiensis episcopus cardinalis pallium ex Ostiensis ecclesiae privilegio gestans'. 2) In seiner Sammlung fehlen folgende päpstliche Urkunden, die ihrem Inhalt nach hätten aufgenommen werden müssen: Jan. 31.: Auftrag an Petrus, Karl IV. die Eide abzunehmen. Theiner, Cod. dom. temp. II, 282. Feb. 5.: Erlaubnis, kirchliche Zensuren über alle zu verhängen, die der Krönung Widerstand bereiten. Theiner II, 286. Feb. 5.: Erlaubnis, gelegentlich der Krönung Indulgenzen zu erteilen. Theiner II, 286. 3) Die gleiche Anschauung bei Palm, Ital. Ereignisse S. 62, n. 1. 4) 'continget' haben beide Hss. S. 6, Z. 17; ich habe dementsprechend Z. 20 'transibit' nach P, Z. 21 'emergent' nach D eingesetzt.